



Gefragt: Ein Autogramm des „aufstrebenden Stars“ aus Europa



Krafttraining: An der Spitze entscheidet Fitness über Sieg oder Niederlage mit



Ein Blick auf die „Spielerbank“

KK/NEUMANN (6), VALENTIN

WOLFGANG RAUSCH

Das große Billard wird weit weg von Österreich gespielt: in den USA, in Asien, in Großbritannien. Der Rahmen ist elegant, TV-Kameras sezieren jeden Stoß und oftmals bis zu 5000 Zuseher schauen den Wettkämpfern gebannt auf die Finger.

Einen Fixplatz in diesem Hochleistungs-Biotop hat sich Jasmin Ouschan erkämpft, gerade einmal 22 Jahre jung und zuletzt zwei Mal Kärntens „Sportlerin des Jahres“. Dennoch ist ihre Bekanntheit hierzulande noch immer beschränkt – im Gegensatz zu den Billard verrückten Nationen. Auf den Philippinen kann es schon passieren, dass sie bei der Ankunft am Flughafen eine Stunde braucht, um alle Autogramm- und Fotowünsche zu erfüllen. Und in den USA haben 2007 80 Millionen TV-Zuseher ihre Auftritte gesehen, mit akzentfreiem Englisch ist sie auch als Co-Kommentatorin für ESPN präsent.

Jasmin Ouschan, der „aufstrebende Stern aus Europa“, auf den auch schon Hollywood aufmerksam wurde (ein Filmprojekt, bei dem sie sozusagen sich selbst spielen würde, liegt derzeit aber auf Eis), ist ein Star. Und das nicht allein, weil sie aussieht wie ein Engel, aber trotz ihrer Jugend so abgebrüht spielt wie der Teufel. Jasmin Ouschan: Das ist die Frau, welche die weltbesten Männer herausfordert und schon so mancher Branchengröße die Kugel gab. Und die gerade Billard-Geschichte schrieb: Als erste Frau ist sie für die populäre 8-Ball-WM qualifiziert und hat gleich auch eine Grundsatzdebatte angestoßen, ob Frauen bei Männerturnieren an den Tisch dürfen.

Sie dürfen und Jasmin Ouschan

freut sich schon auf die Herausforderung „zu zeigen, dass ich bei den Männern mitspielen kann, wo das Niveau um Welten höher ist.“ Zusatz: „Ich bin eine starke Frau und stehe dazu.“

Daran lässt schon ihre Körpersprache keinen Zweifel. Ihr konzentrierter Blick am Tisch signalisiert manchmal zu viel Stärke. „In Asien“, berichtet Michael Neumann, seit 16 Jahren ihr Trainer-Manager, „hat man fast ein bisschen Angst vor ihr, Männer empfinden sie als aggressiv.“ Als Konsequenz daraus tritt Jasmin Ouschan in Fernost nun „weicher“ auf, bis hin zur Frisur.

Das verrät totale Professionalität des Duos Ouschan-Neumann, das nichts dem Zufall überlässt.

„Vor jedem Bewerb simulieren wir im Vorfeld Situationen, damit ich vor Ort keine Energie vergeuden muss“, verrät Ouschan. Penibel werden Tischhöhen, Tücher, Kugeln, Luftfeuchtigkeit oder störende Klimaanlage gecheckt. Und Benimmregeln, wie auch vor der WM in Dubai (18. bis 27. 4).

Beruf: Billardprofi

Ausgerechnet in der islamischen Männerwelt muss sich Jasmin Ouschan mit den weltbesten Billardspielern messen. Sie nimmt es gelassen: „Ein blondes Mädchen aus Europa im Herrenfeld – das wird interessant.“

Scheu vor fremden Ländern, fremden Menschen, fremden Kulturen ist der jungen Frau, die

„Im vergangenen halben Jahr lief bei mir spielerisch vieles nicht rund. Aber es war gesundheitlich und privat eine erfolgreiche Phase für mein Leben“

JASMIN OUSCHAN

im Stadtteil Fischl an der Klagenfurter Peripherie aufwuchs, fremd. Für sie ist das die faszinierende Begleitmusik zu ihrem Hobby, das sie sofort nach der Matura zum Beruf machte („schon als Kind mein Traum“).

Beruf: Billardprofi. Das war die logische Konsequenz für jemanden, der im elterlichen Restaurant „auf dem Billardtisch gewickelt wurde“, mit drei erstmals ein Queue in der Hand hielt und einen Kinder-Billardtisch ins Zimmer gestellt bekam. Es ist ein beinharder Job, weit weg von Sicherheit und sozialem Netz, mit 200 Tagen auf Dienstreise, wenig Freizeit und viel Arbeit. Vier Stunden täglich wird am Tisch trainiert, zwei Stunden an der Fitness gearbeitet („wichtig, weil an der Spitze nicht die Technik entscheidet, sondern die Fähigkeit, länger als der Gegner den Kopf freizuhalten“), dann folgt noch eine Stunde Mentaltraining – mit speziellen Übungen, um schlechte Gedanken während des Spiels mit positiven Formeln zu überblenden. Alles auf ein Endziel ausgerichtet: „Das eigene Spiel so weit wie möglich von Glück unabhängig zu machen.“

Auch nach 19 Jahren ist Billard nach wie vor die große Leidenschaft von Jasmin Ouschan. Obendrein, sagt sie, „kann man ganz gut davon leben.“ Wer siegt, freut sich über Preisgelder zwischen 10.000 bis 20.000 Dollar bei Spitzenturnieren und 60.000 Dollar bei der Herren-WM.

Allerdings: 70.000 Euro Fixkosten pro Jahr wollen erst einmal verdient werden. Ohne Sponsoren und persönlichen Einsatz geht da nichts. Ein Segen für ihre Fans, die bei der Billard-Queen um 60 Euro eine Nachhilfestunde buchen können.